



„DAS PROJEKT DIENT ALS NACHWUCHSFÖRDERUNG.“

GISELA RAAB UND MATTHIAS SCHNAPP ÜBER DAS HAUS

Azubis bauen alleine ein Haus

PROJEKT In Schönbrunn bei Bad Staffelstein errichten Lehrlinge der Firma Raab aus Ebensfeld in Eigenregie ein Haus. Mit dem Vorhaben will die Firma ihre Qualität als Ausbildungsbetrieb zeigen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TOBIAS KINDERMANN

Schönbrunn – „Baustelle Raab“ steht auf den kleinen Wegweisern, die durch Schönbrunn führen, hin zu einem Grundstück am Rande des kleinen Ortes in der Nähe von Bad Staffelstein. Hier ziehen Bauarbeiter gerade die Wände für ein Einfamilienwohnhaus hoch. Es sind Lehrlinge der Firma Raab, einem Bauunternehmen aus dem rund zehn Kilometer entfernten Ebensfeld.

„Lehrlingshaus“ wird das Projekt in dem Unternehmen auch genannt. Denn es ist das erste Mal, dass Auszubildende von Raab eigenverantwortlich auf einer Baustelle agieren können. Momentan sind sechs junge Männer, die im zweiten und dritten Lehrjahr Betonbauer oder Maurer lernen, dort eingesetzt. Insgesamt beschäftigt die Baufirma zurzeit 17 Lehrlinge, davon 16 im Baubereich. Nach und nach sollen sie alle mal auf der Baustelle arbeiten. Betreut werden sie von Vorarbeiter Matthias Schnapp, in Schönbrunn bedient außerdem noch ein Geselle den Kran.

„Die Idee kam von den Lehrlingen selber während unserer Zukunftskonferenz“, sagt Geschäftsführerin Gisela Raab. Für den Betrieb ist es auch eine Art Nachwuchsförderung: „Das Durchschnittsalter im Betrieb liegt zurzeit bei 43 Jahren, aber wir müssen herunter auf 38, um beständig zu sein, damit kein Bruch entsteht.“

Mit der Aktion „Lehrlingshaus“ will Raab zeigen, wieviel Wert auf eine gute Ausbildung gelegt wird – um selber attraktiv für gute Auszubildende zu sein.

„Es gibt für die Lehrlinge hier keine Zeitvorgaben, das würde nicht funktionieren“, sagt Matthias Schnapp. Sie sind weitgehend auf sich selber gestellt, Schnapp kontrolliert dann die Ergebnisse. „Man trägt hier schon mehr Verantwortung“, sagt Peter Büttner, der an diesem Tag dabei ist, die Innenmauern hochzuziehen.



Peter Büttner setzt einen Stein auf eine Innenmauer. In Schönbrunn bauen Lehrlinge der Firma Raab in eigener Verantwortung ein Einfamilienhaus.
Foto: Tobias Kindermann

11,5 auf 10,5 Meter Grundfläche hat das Haus, Baubeginn war Ende März, in ein paar Wochen sollen Fundament, Mauern, Kamin, Decken und Betonarbeiten fertig sein. Die weiteren Arbeiten übernehmen andere Betriebe oder die Bauherren, Silke Säum und Klaus Dewald. Etwa 160 Quadratmeter Wohnfläche wird das Gebäude aufweisen.

Es ist kein Standard-Bau. Unter anderem kommen ein Glasschaumschotterunterbau sowie hoch dämmende Ziegel zum Einsatz. Für deren Verarbeitung reiste ein Fachmann an, um den Lehrlingen zu erklären, was man

bei deren Verwendung zu beachten hat. Nach passenden Partnern für das Projekt hat Raab etwas suchen müssen. „Wir bekamen schon Anfragen nach günstigeren Preisen für so ein Projekt. Doch den Leuten ging es nicht darum, etwas für die Lehrlinge zu tun, sondern das Haus billig zu bekommen.“

„Meine Freundin und ich sind ja noch näher an der Ausbildung als an der Rente. Da konnten wir uns gut vorstellen, dass man als Lehrling selbstständig etwas erschaffen möchte“, meint Klaus Dewald. Bis jetzt laufe alles gut: „Es ist eigentlich eine ganz normale Baustelle.“

⑥ Zukunftskonferenz

Die Idee Die Firma Raab hat Ende März mit allen 215 Beschäftigten eine Zukunftskonferenz veranstaltet. Das Projekt, Lehrlinge eigenverantwortlich ein Haus bauen zu lassen, ist ein Ergebnis der Überlegungen.

Herkunft Die Zukunftskonferenz ist eine Dialogmethode, die in den USA entwickelt wurde. Sie soll in Deutschland das Modell der Lernenden Organisation aus der Theorie in die Praxis führen. Bei Raab wurde erst in einer Gesamtrunde diskutiert, später bildeten sich Arbeitskreise.

kdmm